

Sicherung und Weiterentwicklung

Die vor nahezu 100 Jahren entstandene Vision des Äußeren Kölner Grüngürtels ist überwiegend Realität geworden, in Teilen auch Fragment oder unvollendet geblieben. Insgesamt stellen die Kölner Grüngürtel - im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten - eine singuläre Großform dar, die in ihrer Funktion als Erholungsraum, als stadtgestalterisches Element und in ihrer landschaftsarchitektonischen Ausformung von unschätzbarem Wert sind.

Die Grünstiftung hat sich im Bewusstsein der Verantwortung für das großartige historische Erbe das Ziel gesetzt, für die Erhaltung und Weiterentwicklung des Äußeren Kölner Grüngürtels Geldmittel zu akquirieren und hat bereits erste Maßnahmen umgesetzt .

Als Grundlage für die Durchführung konkreter Projekte und weiterer Maßnahmen wurde die Ausarbeitung einer Entwicklungsperspektive beschlossen und die Planungsbüros WGF Landschaft GmbH, Nürnberg, sowie AS&P - Albert Speer & Partner GmbH, Frankfurt, unter Leitung von Landschaftsarchitekt Prof. Gerd Aufmkolk beauftragt. Der Betrachtungsraum umfasst den links- und rechtsrheinischen Teil des Äußeren Grüngürtels sowie die Anschlussbereiche der radialen Grünverbindungen nach Innen und Außen.

Die erste Stufe dieser Entwicklungsperspektive, die sogenannte Erkundungsphase, liegt inzwischen vor. Im Rahmen der Erkundungsphase wurden neben Begehungen im Gelände eine Vielzahl von Faktoren untersucht und bewertet. In etwa 20 Plänen wurden Themen wie Verkehr, Erreichbarkeit, Lage zu den Wohngebieten, Charakteristik, Stärken - Schwächen, Schutzstatus, Gestaltqualität und andere planungsrelevante Themen behandelt. Erste Befunde werden den Mitgliedern des Kuratoriums der Grünstiftung am 10. September 2009 erläutert. Das Ergebnis der Erkundungsphase wird als Dokumentation in Plänen und Texten bis November 2009 vorliegen.

Erste Aufschlüsse

Aus dieser Erkundungsphase lassen sich Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für die vertiefende zweite Stufe ableiten, in der Ziele und konkrete Maßnahmen formuliert und beispielhaft ausgearbeitet werden sollen. Eine erste thesenartige Übersicht veranschaulicht das Spektrum möglicher Themen:

- Die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Teilbereiche sollte nicht nivelliert, sondern ihren Charakteristika und Begabungen entsprechend weiterentwickelt werden.
- Neben Wasserlagen gehören die Grünräume zu den Hauptfaktoren für die erfolgreiche Realisierung unterschiedlichster Wohnformen. Im Sinne des Gebotes der Sicherung und Förderung qualitätvollen Wohnens in der Stadt sollte das Ziel der Gesamtentwicklung insbesondere darin bestehen, die Lagegunst der angrenzenden städtischen Siedlungsräume viel intensiver als bisher auf den attraktiven Grünraum auszurichten. Dies betrifft beispielsweise auch die Ausformung der Ränder von bestehenden Gewerbelagen, für die eine Aufwertung / Reorganisation langfristig erwartet werden kann. Die Perspektive Äußerer Kölner Grüngürtel könnte damit eine erhebliche städtebauliche Relevanz erlangen.
- Die selbstverständliche Aneignung der Grünflächen durch die Stadtbürger führt zu Konflikten, welche vor dem Hintergrund der Dimension und der Begabungen des Grüngürtels lösbar erscheinen.
- Auch die expansiven Tendenzen der Sportvereine und der Sporthochschule können geordnet und gelenkt werden.
- Der Äußere Grüngürtel dient als Erholungsraum für die angrenzenden Wohngebiete und für die Gesamtstadt, daher sollte die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit aus den Wohngebieten für Fußgänger und Radfahrer optimiert, sowie die Anschlüsse an die Haltestellen des ÖPNV verbessert werden. Die Parkplatzangebote gehören erweitert und im Sinne intelligenter Mehrfachnutzungen für Sport und Freizeit neu geordnet.

Handlungsfelder und Umsetzung

Zahlreiche Befunde und Ansätze greifen weit über das Selbstverständnis und den Zuständigkeitsbereich der Stiftung hinaus. Im Zuge der nächsten Arbeitsphase sollen insbesondere die Adressaten der Verwaltung bestimmt und in einer noch zu klärenden Form eingebunden werden. Nicht zuletzt betrifft eine der zentralen Fragen dieser raumrelevanten Perspektive das Thema der Strategien zur Umsetzung von Ideen und Handlungsvorschlägen auf der erwartungsgemäß langen Zeitachse. Als Ergebnis der Erkundung werden zunächst die Handlungsfelder für die Sicherung und Weiterentwicklung des Äußeren Grüngürtels auf drei Ebenen projiziert, die in der sich anschließenden Bearbeitungsphase weiter vertieft werden sollen:

- kurzfristig:

Konkrete Verbesserungsmaßnahmen im Bestand wie Wegeausbau, Vegetationsentwicklung, Beschränkungen, Beschilderung, Parkierung, Entwicklung eines Möblierungskonzeptes, Definition von Teilbereichen und ihren jeweiligen Aufgaben und Nutzungen

- mittelfristig:

Strukturelle Verbesserungen in Defizitsituationen, wie beispielsweise Neuordnung des Bereiches Restaurant Decksteiner Weiher, Erweiterung und Neuordnung FC-Gelände, Verknüpfungen mit dem Rheinufer, Sicherung der Verfügbarkeit von Flächen im links- und rechtsrheinischen Teil für eine Vervollständigung des Ringsystems

- langfristig:

Erneuerungen und Arrondierungen von Siedlungsbausteinen im Nahbereich des Äußeren Grüngürtels mit der Zielsetzung einer Aufwertung

Die Weiterentwicklung des Äußeren Grüngürtels braucht ein gestalterisches Leitbild. Es sollte weiterhin der landschaftliche Gesamteindruck aus den vier Bausteinen Wald - Wiesen - Wasser und Wege dominieren. Die waldumsäumten offenen Binnenräume sind von besonders hohem Reiz. Für die noch fehlenden Verbindungsglieder müssen gestalterische Leitbilder entwickelt werden. Die Erholungsinfrastrukturen sollten nicht gestreut sondern an geeigneten Punkten konzentriert werden.

Weiteres Vorgehen

Die zweite, vertiefende Planungsphase muss über die gutachterliche Planungstätigkeit hinaus die Schnittstellen zu Politik und Planung der Stadt Köln sowie den betroffenen Bürgern einbeziehen.

- Der Grünausschuss der Stadt Köln begleitet das Projekt kontinuierlich bis zum Abschluss.
- Die wesentlichen Ziele werden im Dialog mit den für dieses Thema bedeutsamen Fachämtern der Stadt sowie relevanten Fachbehörden des Landes NRW entwickelt.
- Unter dem Stichwort ‚Fachöffentlichkeit‘ werden interessierte Verbände, Institutionen sowie Einzelpersonen beteiligt.
- Die Bürger werden auf der Ebene der fünf betroffenen Bezirksvertretungen eingebunden.
- Die Medien werden mittels Pressegesprächen informiert.
- Die Grünstiftung informiert im Rahmen ihres Internetauftritts laufend über den fortschreitenden Planungsprozess.
- Das Ergebnis wird zum Abschluss in öffentlichen Veranstaltungen präsentiert.
- Die zweite Bearbeitungsphase wird einen Zeitraum von ungefähr 12 Monaten in Anspruch nehmen.

Fazit

Im Zusammenspiel all dieser Chancen und Aufgaben ist es heute angebracht, gemeinsame Interessen zu bündeln und damit den Äußeren Grüngürtel - noch viel stärker als bisher - profilierend im Erscheinungsbild und in der Identität der Stadt zu verankern.